

Sorge um Lappwaldsee

Das versprochene Gutachten muss vorgelegt werden

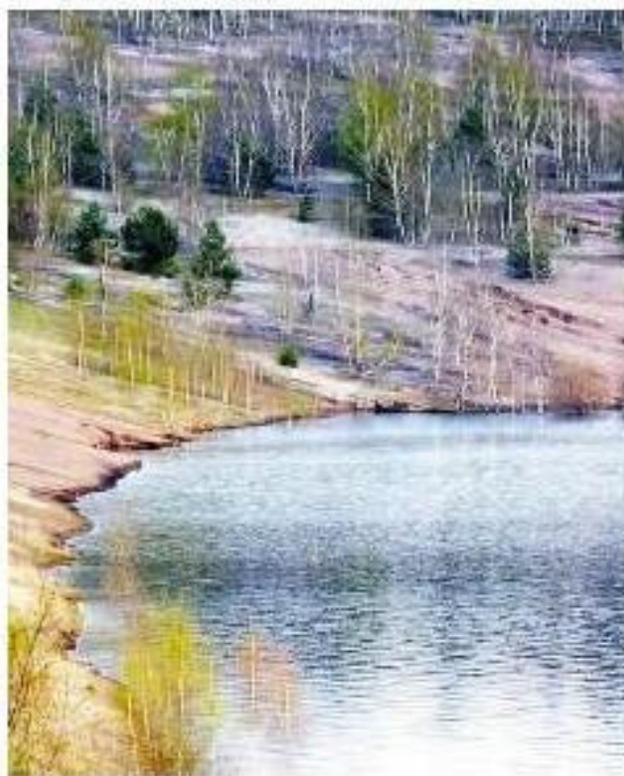
Helmstedt. Sorge bereitet dem Helmstedter Ratsmitglied Ulrich Engelke die weitere Entwicklung der Wasserqualität des Lappwaldsees. Engelke hatte bei der Stadtverwaltung nach dem seit mehr als vier Jahren vom Revier versprochenen Gutachten zur weiteren Entwicklung der Wasserqualität und dem aktuellen Säuregehalt nachgefragt.

Die Antwort der Stadtverwaltung war: „Trotz mehrfacher Nachfragen liegen weder der Stadt Helmstedt noch dem Planungsverband Lappwaldsee hierzu bislang schriftliche Ant-

worten und Unterlagen der Helmstedter Revier GmbH vor. Sobald dies der Fall sein wird, wird die Anfrage konkret beantwortet.“

Engelke sagt dazu: „Es darf nicht sein, dass das Helmstedter Revier das seit Jahren versprochene Gutachten nicht vorlegt und im schlimmsten Fall Renaturierungskosten in Millionenhöhe erst verspätet erkannt werden. Es sollte unbedingt sichergestellt werden, dass mit dem Erreichen der vorgesehenen Füllhöhe im Jahr 2032 auch die touristische Nutzung sofort möglich ist.“ Der Ratsherr ist auch der Auffassung, dass der Lappwaldsee nicht nur Einnahmen aus dem Tourismus generieren würde, sondern zudem die Attraktivität in Hinsicht auf gewerbliche Ansiedlungen begünstigen würde.

Engelke meint weiter: „Gerade bei Ansiedlungen mit hohen technischen oder wissenschaftlichen Ansprüchen braucht es eine Attraktivität für qualifiziertes Fachpersonal. Dazu gehören gute Schulen, eine lebendige Innenstadt und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Familien in der Natur. Der Lappwaldsee ist mir ans Herz gewachsen und ich möchte dazu beitragen, dass 2032 in ihm gebadet werden kann und Segelboote fahren.“



Die Wasserqualität des Lappwaldsees bereitet dem Helmstedter Ratsmitglied Ulrich Engelke Sorge. *Foto: privat*